

Anmeldung

Der Eintritt beträgt 15 €. Tickets sind über das Kulturhaus Oberwesel zu buchen: Tel. 06744-714726 bzw. per Mail info@kulturhaus-oberwesel.de (bitte Kontaktdaten angeben). Der **Klostergarten** befindet sich in der **Oberstraße 11**. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung ins Kulturhaus verlegt.

Alle Infos, auch zu den aktuell geltenden Coronaregeln, unter: www.kulturhaus-oberwesel.de

Programm

Geplant ist eine abwechslungsreiche Mischung aus Vorträgen, Lesung und Konzertsequenzen. Um 19 Uhr beginnen wir nach einer ersten musikalischen Kostprobe des **Klezmer-Duos Gabriely/Przystaniak** mit **Heiner Schneider**, Vorsitzender des Stumm-Orgelvereins, der die Geschichte des Baum'schen Notenbuches aufhellen und die Idee zu diesem ungewöhnlichen Kompositionsprojekt erklären wird. Nach weiteren Einspielungen vom Duo mit Kompositionen von Simon Baum wird **Peter Przystaniak** in einem kurzen Vortrag erläutern, wie er aus den hinterlassenen Bass-Fragmenten Simon Baums fertige Kompositionen entwickelte. **Leona Riemann** wird die Lebensumstände des Hunsrückers Musiklehrers Samuel Baum durch die Lesung ihrer Kurzerzählung „Heute kommt Herr Baum“ lebendig vergegenwärtigen. **Das Rahmenprogramm wird musikalisch gegen 21 Uhr ausklingen**. Getränke und Snacks werden angeboten.



Das Notenbuch

Anlässlich eines Samuel Baum-Gedächtniskonzerts des STUMM-Orgelvereins 2014 wurde Heiner Schneider von Kerstin Heich aus Bruschied, Bewohnerin des ehemaligen Wohnhauses der Familie Baum, ein Notenbuch übergeben. Vermutlich hatte Simon Baum dieses Notenbuch seinem Sohn Samuel hinterlassen. Familie Heich hatte dieses auf dem Dachboden gefunden und war damit einverstanden, dass es in den Besitz der ehemaligen Synagoge Laufersweiler übergeht. Daraus entstand die Idee, diese Fragmente bestmöglich zu vollenden, sodass sie aufführbar würden. Die fragmentarischen Musikstücke (Walzer, Fastnacht Galopp, Polka usw.) lassen vermuten, dass es bei Tanzveranstaltungen benutzt wurde.

Mit Förderung aus dem Programm LandKULTUR des Bundeslandwirtschaftsministeriums, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt und der LAG Hunsrück widmete sich Peter Przystaniak im Jahr 2020 der kompositorischen Herausforderung und vervollständigte behutsam die ersten fragmentarischen Blätter.

Als Premiere stellt das Klezmer-Duo Gabriely/Przystaniak nun diese neu entstandenen Werke der Öffentlichkeit vor.

Der Veranstalter K.O.M.

Das Kulturnetz Oberes Mittelrheintal, kurz: K.O.M. wurde im Herbst 2020 als gemeinnütziger Verein gegründet, um das kulturelle Leben im Welterbe Oberes Mittelrheintal zu unterstützen und zu fördern.

Im Frühjahr 2021 übernahm das K.O.M. als erstes größeres Projekt die Veranstalterrolle für einen **Ausstellungsparcours**, der parallel zum biennial stattfindenden **Theaterfestival „An den Ufern der Poesie“** und im Kontext des Jubiläums **„1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“** in den Städten Oberwesel und Bacharach stattfinden sollte. Leider musste beides Corona-bedingt auf das Jahr 2022 verschoben werden.

Daher organisierte das K.O.M. mit freundlicher Unterstützung des Förderkreises Synagoge Laufersweiler e.V. und der Kulturstiftung Hütte Oberwesel für den Sommer 2021 dieses **Konzert als Brückenveranstaltung** und lädt alle Musikfreund:innen zu diesem außergewöhnlichen Konzert gegen das Vergessen ein. Der Eintritt geht an die Kulturstiftung Hütte, die für diese Veranstaltung ihren Klostergarten im Minoritenkloster Oberwesel freundlicherweise öffnet.

Gemeinschaftsprojekt

Der musikalische Stolperstein ist eine Kooperation von:



ZUM GEDENKEN AN DAS AM
30.4.1942 NACH KRASNICYN
DEPORTIERTE UND ERMORDETE
HUNSRÜCKER EHEPAAR
SAMUEL UND JOHANNA BAUM.

Samstag
31. Juli 2021
um 19 Uhr
IM KLOSTERGARTEN
OBERWESEL

musikalischer
STOLPERSTEIN

→ kulturnetz-oberes-mittelrheintal.org

Danksagung an

Herrn Dieter Burgard // Beauftragter der Ministerpräsidentin für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen STAATSKANZLEI RHEINLAND-PFALZ





Leona Riemann

Irith Gabriely und Peter Przystaniak

Leona Riemann,

geb. 1952 in Wiesbaden, Lehrerin von Beruf, machte 1996 den Hunsrück zu ihrer Wahlheimat. Im Rahmen ihrer schulischen Tätigkeit erarbeitete sie mit Schülerinnen und Schülern die Lebensläufe von Opfern der Nazi-Verbrechen für die Stolperstein-Initiative von Rhaunen. Es entstanden Recherchen über einen jungen jüdischen Knecht sowie über einen alten katholischen Uhrmacher, die später als eine ihrer ersten Erzählungen in der Reihe „Hunsrücker“ veröffentlicht wurden.

Leona Riemann liest die Kurzerzählung:

Wann kommt Herr Baum?

ALS MARIA STOLL DAS KLAVIERSPIEL ERLERNTÉ.
RHAUNEN, 20ER BIS 30ER JAHRE

In Erinnerung an den jüdischen Musiklehrer Samuel Baum aus dem Hunsrück.

Weitere Informationen unter:
<https://www.verlag-hunsruecker.de>

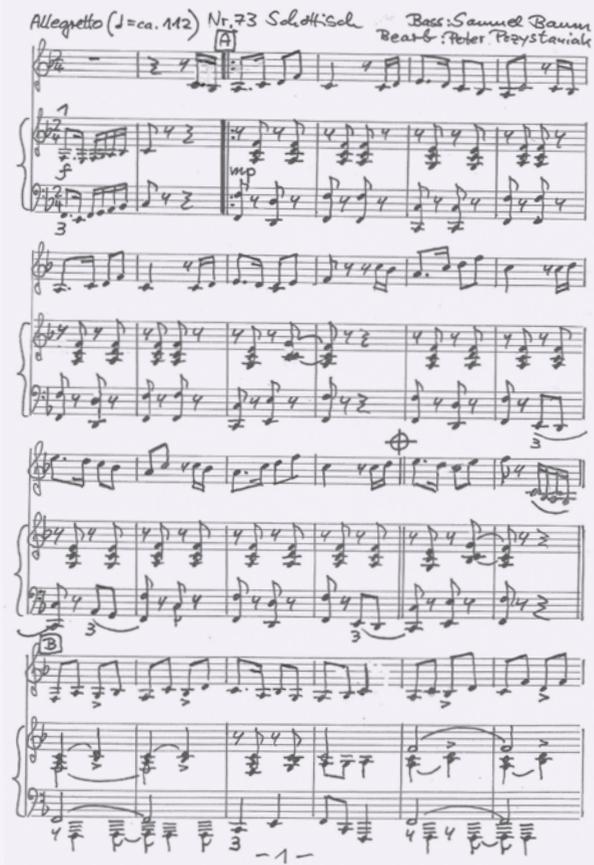
Irith Gabriely,

in Haifa geboren, studierte von 1968-1972 Klarinette, Klavier, Dirigieren und Philosophie an der Universität Tel Aviv. 1986 gründete sie, neben ihrer Tätigkeit als erste Klarinetistin am Staatstheater Darmstadt, die Klezmergruppe „Colalaila“, mit der sie seitdem in vielen Ländern Europas und weltweit Konzerte gibt. 1991 wurde sie beim größten Klezmerfestival in Zefat (Israel) mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Als „Queen of Klezmer“ bekam sie mit Colalaila auf dem Edinburgh Festival 1998 eine weitere besondere Auszeichnung. Ebenso erfolgreich ist sie seit 1990 im Duo mit dem Pianisten und Komponisten Peter Przystaniak.

Peter Przystaniak

studierte an der Akademie in Darmstadt, war musikalischer Leiter des Schauspielhauses am Staatstheater Darmstadt und Gründer des Gospelchors „Gospel Inspiration“ und der Mainzer Formation „Juice Exbrass“. Zur Zeit unterrichtet er neben seinen pianistischen Tätigkeiten an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Darüber hinaus spielt er seit 21 Jahren mit großem Erfolg weltweit zahlreiche Konzerte sowohl im Duo mit Irith Gabriely als auch mit der Gruppe Colalaila. Daneben musizierte er auch mit der Gypsy-Jazz-Legende Schnuckenack Reinhard unter anderem im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie. Als Komponist ist Peter Przystaniak ebenfalls erfolgreich, der Musikverlag EDITION PETERS veröffentlichte viele seiner Kompositionen. Sein Heft „That's Klezmer“ wurde dabei zum „Bestseller“.

Weitere Informationen unter: www.irth-gabriely.com



oben: Die Neukomposition von Nr. 73 „Schottisch“ von Peter Przystaniak
unten: Das Notenbuch enthält 108 Tanzstücke.



Samuel & Johanna Baum

Viele jüdische Männer, die am Ersten Weltkrieg teilnahmen, gingen davon aus, dass sie deshalb von der Verfolgung durch die Nationalsozialisten geschützt seien.



Samuel Baum als Soldat im Ersten Weltkrieg

Wie im Falle des Musiklehrers Samuel Baum aus Bruschied erwies sich das als tödlicher Irrtum.

Samuel Baums Vater Simon war vermutlich ebenfalls Musiker und auch seine Frau Friederika Johanetta geb. Dornhard stammte aus einer Musikerfamilie. Es ist davon auszugehen, dass das Notenbuch mit den Tanzstücken an den Sohn Samuel weitergegeben und vermutlich auch als Notensammlung genutzt wurde.

Samuel Baum, Hornist und Geiger, engagierte sich maßgeblich für die musikalische Ausbildung Jugendlicher in den 1920er und 1930er Jahren. Lange Jahre unterrichtete er Schülerinnen und Schüler aus Rhaunen und benachbarten Dörfern im Klavier- und Violinspiel. Die von ihm jährlich geleiteten Schülerkonzerte erfreuten sich großer Beliebtheit in der Region.

1942 wurde er zusammen mit seiner Frau Johanna Baum deportiert und ermordet.

Samuel und Johanna Baum um 1940

